

Arbeitstagungen der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel

Bericht über die Kantate-Veranstaltungen der Fachschaft Handel

Mit Ausnahme der Arbeitsgemeinschaft Kommissions- und Großbuchhandel traten anlässlich der Kriegs-Kantate 1940 sämtliche Fachgruppen und Arbeitsgemeinschaften der Fachschaft Handel zu Sitzungen zusammen. Mit dem nachstehenden Bericht sollen alle wesentlichen Ergebnisse der Veranstaltungen kurz gekennzeichnet werden. Es kann nicht Aufgabe einer solchen Darstellung sein, die einzelnen Sitzungen erschöpfend zu behandeln. Jedem Berufskameraden sei daher empfohlen, stets die für seinen Arbeitsbereich wichtigen Sitzungen zu besuchen.

Sitzung des Fachschaftsrates der Fachschaft Handel

Auch in diesem Jahre trat der Fachschaftsrat zu einer Sitzung zusammen. Der Leiter des Deutschen Buchhandels hatte als seinen Vertreter das Mitglied des Rates der Gruppe Buchhandel, Pg. Theodor Herbert Fritsch entsandt. Außerdem konnte der Fachschaftsleiter Kurt Kresschmar die Berufskameraden Georg Prachner und Rudolf Krey, beide aus Wien, als Gäste begrüßen. Die Aussprache diente der Behandlung wichtiger Berufsfragen.

An dem sehr lebhaften Gedankenaustausch beteiligten sich alle Anwesenden. Bevorzugt wurden behandelt die Hilfsleistungen für den Berufsstand während der Kriegsdauer, die Nachwuchsfrage unter besonderer Berücksichtigung der Lehrlingsausbildung während der Kriegszeit, Schulbuchfragen und Fragen des allgemeinen Vertriebs von Schrifttum.

Sitzung der Fachgruppe Sortiment

Die Sitzung der Fachgruppe Sortiment wurde von den Anforderungen, die der Krieg an den deutschen Buchhandel stellt, bestimmt. Der Fachgruppenleiter kennzeichnete die Bedeutung der großen Ereignisse, die der deutsche Buchhandel miterleben und mitgestalten durfte. Von ihm wurde auch der Berufskameraden gedacht, die als Soldaten ihre Treue zum Führer mit dem Tode besiegelt haben.

Dann erstattete Kamerad Hof den Jahresbericht. Mit Stolz stellte er fest, daß sich die Kameradschaft im Sortimentsbuchhandel weiter gefestigt habe. Er wies besonders auf die Ergebnisse der im Jahre 1939 durchgeführten Sortiment-Arbeitswochen hin und erklärte, daß es der Wille des Leiters des Deutschen Buchhandels sei, diese Arbeitswochen fortzuführen.

Von Kamerad Hof wurde weiter ausgeführt, daß der Sortimentsbuchhandel seine Disziplin und seinen Einsatzwillen im vergangenen Jahre erneut unter Beweis gestellt habe. Es gäbe aber noch vereinzelt Sortimenter, die es für angebracht halten, dem Verlag die Bezugsbedingungen zu diktieren. Ihm sei bekanntgeworden, daß in einzelnen Fällen bei kleinen Bezügen Höchststrabatte gefordert wurden. Ein solches Verhalten müsse er als unkameradschaftlich bezeichnen. Es sei selbstverständlich, daß der Sortimenter bestrebt sein müsse, gesunde wirtschaftliche Bedingungen zu erhalten, Höchststrabatte könne aber nur der Berufskamerad beanspruchen, der Höchstleistungen vollbringe.

Der Fachgruppenleiter behandelte dann die Umstellung des Sortimentsbuchhandels auf die Kriegswirtschaft. Er erklärte, daß er eine so reibungslose Umstellung, wie sie festgestellt werden könne, nicht für möglich gehalten habe. Der Dank für die Sicherung des Arbeitsbereiches des Sortimentsbuchhandels gebühre bevorzugt der Reichsschrifttumskammer und dem Börsenverein.

Vom Kameraden Hof wurde hieran anschließend der weitere Vertrieb von Übersetzungen und von Landarten behandelt.

Dann kennzeichnete er die Auswirkungen des Weihnachtsgeschäftes. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die durch die gegenwärtige Werbung für das Schrifttum gewonnenen neuen Käufer dem Buch nach Wiedereintritt der Friedenswirtschaft treu bleiben. Der Fachgruppenleiter bat dann den Geschäftsführer des Börsenvereins, zu den anwesenden Sortimentern zu sprechen.

Dr. Heß behandelte das Thema »Der Buchhandel im Kriege«. Er stellte eingangs fest, daß die meisten der den Buchhandel beschäftigenden Probleme nicht erst jetzt entstanden seien, sondern daß sie durch den Krieg nur gesteigerte Bedeutung gewonnen hätten. Dem Charakter des Buches entsprechend handele es sich auch gegenwärtig um Aufgaben zweifacher Art, kulturelle und wirtschaftliche: In kultureller Hinsicht sei es nicht nur wichtig, daß gelesen, sondern weit mehr sei von Bedeutung, was gelesen wird. Alle Fragen kulturpolitischer Lenkung wirken sich beim Sortiment in der Gestaltung des Lagers und der Art der Verkaufsberatung aus. In dieser Hinsicht seien die Nachwuchsfrage und die Frage nach der Höhe der Gehälter von größter Bedeutung. Es würde über diese für den Gesamtbuchhandel außerordentlich wichtigen Angelegenheiten gesondert verhandelt und beraten werden. Der Kampf an der inneren Front müsse darauf abgestellt werden, durch erhöhte Leistung den durch den Krieg bedingten Ausfall an Arbeitskräften auszugleichen. Von den Mitarbeitern seien zumutbare Mehrleistungen zu verlangen. Jeder habe gegenwärtig Opfer zu bringen.

Zur wirtschaftlichen Lage des Buchhandels bemerkte Dr. Heß, daß durch den Krieg kaum neue Probleme entstanden seien. Die plutokratischen Mächte hätten gegen Deutschland bereits vor dem September 1939 den Wirtschaftskrieg entfesselt. Durch den Krieg habe jedoch dieser Wirtschaftskampf erhöhte Bedeutung gewonnen. Im September 1939 seien einzelne Buchhändler der Auffassung gewesen, daß sie in Schwierigkeiten geraten würden. Diese Besorgnisse hätten sich jedoch bald als gegenstandslos erwiesen. Es sei zu einer Beanspruchung des Buchhandels gekommen, die als beispiellos bezeichnet werden müsse. An dieser Geschäftsbelebung hatten das wissenschaftliche Sortiment und der Lehrmittelhandel allerdings keinen Anteil. Durch das Verständnis der zuständigen staatlichen Stellen sei es aber gelungen, auch für diese Zweige des vertreibenden Buchhandels wesentliche Erleichterungen zu schaffen. Dr. Heß machte in diesem Zusammenhang Angaben über die derzeitige Höhe der Kulturetats.

Was die vielfach vertretene Meinung anbelange, daß der Buchhandel gegenwärtig eine außerordentlich günstige Konjunktur zu verzeichnen habe, so sei es zwar richtig, daß Verlag und vertreibender Buchhandel Umsatzerhöhungen erzielen konnten und das Sortiment auch ältere Bestände habe verkaufen können. Durch die Verflüssigung der Lagerbestände seien jedoch Fragen verschiedener Art entstanden. Man müsse u. a. berücksichtigen, daß diese Lagerbestände sehr oft als stille Reserven galten. Der Börsenverein beschäftige sich bereits mit diesen Veränderungen und ihren Auswirkungen.

Dr. Heß ging dann auf die Preisfrage ein, wobei er auch die Ausfuhr unseres Schrifttums behandelte. Bei den Lieferungs- und Zahlungsbedingungen dürfen Verschlechterungen nicht erfolgen. Ordnungsgemäß handele nur der Verleger und Buchhändler, von dem die Bestimmungen der buchhändlerischen Verkehrsordnung genau eingehalten werden.